

# Inhalt

„Denn ihr Verlangen geht auf Vergegenwärtigung“. Vorwort von Irene Scherer, Talheimer Verlag	9
---	---

## Die Übermacht der Räume

Die Freiheit: Einleitung zu allen drei Bänden	15
---	----

Vergegenwärtigung der Soziologie: Der Eintritt in das Kreuz der Wirklichkeit	25
---	----

Sprachnot: Das Versagen des Namens	25
------------------------------------	----

Reflexivum: Das Selbstbewußtsein des Soziologen	33
---	----

Activum: Die Kämpfe um die Soziologie	37
---------------------------------------	----

Präjectivum: Der erste Soziologe	43
----------------------------------	----

Trajectivum: Die Stunde der Soziologie	51
--	----

Reflexivum: Die Spielräume	61
----------------------------	----

<i>Die Spielräume jeder für sich</i>	61
--------------------------------------	----

Der wirkliche Raum und die wirksame Zeit	61
--	----

Das Innere: Rausch und Begeisterung	68
-------------------------------------	----

Die Masse 68 – Die Kraft zur Übereinstimmung 73 – Gemeinwille und Freiwilligkeit 76	
--	--

Exkurs: Das Gesetz der Technik	80
--------------------------------	----

Die äußeren Spannungen: Sport und Kampf	84
---	----

Die alten Bräuche: Geselligkeit und Autorität	89
---	----

Die neueste Sensation: Kunst und Liebe	95
--	----

<i>Die Spielräume im Zusammenhang</i>	104
Die menschliche Schwäche	104
Der Ur-Verlust bei meinem Denken	107
Das erste Sozialgesetz: Volk und Amt	114
Die spielerischen Tugenden: Die Bewunderung	122
<b>Activum: Die Lebensräume</b>	135
<i>Die Lebensräume jeder für sich</i>	135
Die Geschlechter der Menschen: Natur	135
Die Sprache des Menschengeschlechts: Geist	146
Der Hörweg 146 – Begeisterung der Mitglieder 150 – Konjugation der Zeiten und Räume 160 – Kinder- sprache und Muttersprache 170 – Das Spiel der Vor-Namen und der Für-Worte 173 – Der Ernstfall: Die Sprache der Namen 179 – Name als Schall und Rauch 187 – Kredit und Solidarität als Glaubensar- tikel 189 – Geschlecht und Sprache 195 – Einheit und Bund: Die Geschlechter und das Menschenges- chlecht 199 – Streitrede und Philosophie 202 – Grammatik und Logik 208 – Der Logos 213	
Die Lebensalter: Kultur	215
Die Todesüberwinder: Seele	228
Unsere Selbständigkeit 228 – Scham und Selbst- überwindung 231 – Die Handlungen vom Tode her 234 – Die Bahnbrecher 238	
Der vollständige und der selbständige Mensch	243
<i>Die Lebensräume im Zusammenhang</i>	248
Der Mensch: Sozialpsychologie	248
Krieg und Frieden, Heer und Fabrik	254
Führer oder Manager? 255 – Das Kriegsheer 259 – Der Betrieb 262 – Die Ehe 269 – Eins gleich Eins oder Der Lebenslauf 276	
Die nächste Generation	277

Die Tyrannei der Räume und ihr Zusammenbruch	287
Mythos, Metaphysik, Romantik, Utopie	287
Die Gefahren des Weges 287 – Die Mythen um die Zahl Vier und die Metaphysik 291 – Romantik und Utopie 302 – Kants Disziplin 307	
Der Aufbruch aus ‚dem‘ Raum	311
Gegenseitig, gemeinsam, einsam 311 – Nur Zeiten- raum! 322 – Sigmund Freud und die Gewalt der Zeiten 332	
Wer spricht, wird abgewandelt: Warum Soziologie ‚Tiefere Grammatik‘ sein muß	343
Die Raumnot der Gebildeten: Descartes und Nietzsche	346

## Anhang 365

Zeittafel zum Leben von Eugen Rosenstock-Huessy 1888–1973	367
Ausgewählte Bibliografie Eugen Rosenstock-Huessy	373
Editorische Hinweise zur „Talheimer Ausgabe“	375
Vorwort zur Ausgabe von 1956	377
Anmerkungen	389
Personen- und Namensregister	435
Sachregister	441
Danksagung	549